

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 12  
Titel: (Klein-)Kinder und digitale Medien (14 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)
- ✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
- ☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
- <http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

## (Klein-)Kinder und digitale Medien

Dr. Jürgen Holtkamp

### Inhalt:

1. Mit der Windel vor dem iPad
2. Medien im Kinderzimmer – einige Daten
3. Die Macht der Fernbedienung
4. Medienerfahrene Eltern
5. Gibt es dafür eine App? – Ein Ausblick
6. Literatur

### 1. Mit der Windel vor dem iPad

Gibt man auf [www.youtube.de](http://www.youtube.de) die Suchbegriffe „Baby“ und „iPad“ an, erscheinen mehrere Millionen Einträge. Ein Video ist mit dem Titel „Baby Works iPad Perfectly“ gelistet und wurde bereits über 1.258.398 Mal angesehen (Link: [www.youtube.com/watch?v=MGMsT4qNA-c](http://www.youtube.com/watch?v=MGMsT4qNA-c), Zugriff am 31.1.2014). In dem etwas über 3 Minuten langen Film wird ein Kleinkind gezeigt, das mit einem iPad spielt. Man traut seinen Augen kaum: Es kann die passende App öffnen, sucht sich ein Tier aus und malt Kreise darum. Das Kleinkind in dem Video kann problemlos die Videoapp auf dem iPad öffnen und im Film navigieren, den Film vorspulen und anhalten.

Nun könnte man einwenden, dass es sich um ein Video aus Amerika handle und dass dieses sicher nicht in deutsche Verhältnisse passe. Doch Vorsicht: Das Video wurde bereits 2010 auf YouTube eingestellt, und auch in Deutschland gibt es Kinder unter drei Jahren, die nicht nur mit diesen Geräten aufwachsen, sondern sie auch zum Spielen nutzen dürfen. Gerade auf der Autobahn sieht man viele Kinder, die gebannt auf die an der Rückseite von Fahrer- und Beifahrersitz montierten Geräte schauen.

Ein anderes YouTube-Video (Link: [www.youtube.com/watch?v=aXV-yaFmQNk](http://www.youtube.com/watch?v=aXV-yaFmQNk), Zugriff am 31.1.2014 mit 4.361.360 Besuchern) zeigt ein Kleinkind, das ebenfalls ein iPad in Händen hält und damit spielt. Anschließend wird dem Kind ein Printmagazin gegeben. Das Kind versucht, mit derselben Technik (Wischen und Drücken) in dem Printmedium zu navigieren – ohne Erfolg. Im Laufe des Films wird das Kind immer ärgerlicher.

Auch hier könnte man einwenden, dass Kinder in Amerika anders aufwachsen, dass die digitale Welt eine andere und typisch amerikanisch sei oder dass die Kinder dort falsch bzw. anders erzogen würden als in Deutschland. Manche möchten vielleicht aufschreien, dass es doch pädagogischer Unfug sei, wenn Zweijährige mit einem Tablet-PC spielen.

Insbesondere im Kontext der Elementarpädagogik sind viele Erzieher(innen) bestrebt, den Kindern einen Schonraum zu ermöglichen, und lehnen eine Mediennutzung im Kindergarten tendenziell ab. Ein oft gehörter Einwand: „Die Kinder sitzen sowieso zu viel und zu lange vor diesen Geräten und bewegen sich zu wenig.“ Unterstützt werden diese Aussagen durch die Publikationen von Manfred Spitzer (z. B. „Vorsicht Bildschirm!“ oder „Digitale Demenz“), der sich sehr kritisch mit der Mediennutzung von Kindern auseinandersetzt.

Die beiden beschriebenen YouTube-Videos weisen auf etwas sehr Grundsätzliches hin:

1. Digitale Medien sind bei jüngeren Kindern (unter 3 Jahren) angekommen.
2. Jüngere Kinder sind von diesen Geräten fasziniert, weil sie nicht nur viele bunte Bilder und Filme zeigen, sondern weil die Geräte „kinderleicht“ zu bedienen sind und überall – also auch im Kinderzimmer und auf dem Boden – genutzt werden können.
3. Weil die Geräte preiswert und robust sind, ist davon auszugehen, dass immer mehr Geräte die Kinderzimmer erobern.
4. Die Kinder lernen ihr Medieninteresse von den eigenen Eltern, die diese Geräte mit zunehmendem Vergnügen zum Lesen, Spielen und Surfen nutzen.

Der Paradigmenwechsel von der analogen zur digitalen Welt hat längst stattgefunden, und die Welt der Kinder sieht digital aus und wird es auch bleiben. Das bleibt nicht ohne Folgen und fordert pädagogische Antworten. Eine Verteufelung der Medien für jüngere Kinder wird der Lebenswirklichkeit ebenso wenig gerecht wie eine uneingeschränkte Zustimmung. Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über ausgewählte Daten zur Mediennutzung der jüngeren Kinder, um anschließend einige mediale Entwicklungen zu skizzieren und beispielhaft den Medieneinsatz im Kindergarten zu beschreiben.

## 2. Medien im Kinderzimmer – einige Daten

In der KIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest wird das Medienverhalten der Sechs- bis Dreizehnjährigen seit 1999 dokumentiert (vgl. [www.mpfs.de/index.php?id=548](http://www.mpfs.de/index.php?id=548)). Dabei überrascht es wenig, dass die Kinder in Haushalten

aufwachsen, in denen Fernseher, Computer und Smartphone zum Standard gehören. Auch verfügen immer mehr Haushalte über Internet- und WLAN-Verbindungen.

Besonders beliebt waren im Weihnachtsgeschäft 2013 Tablets von Apple, Samsung und Co. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass der Absatz von Laptop und Computer zugunsten der kleinen, handtaschengroßen Tablets zurückgegangen ist. Die kleinen, mobilen Tablets sind zurzeit der Renner in den deutschen Haushalten, bei Männern und Frauen gleichermaßen. Die Geräte sind leicht, besitzen eine lange Laufzeit (bis zu 10 Stunden) und man bzw. frau kann mal eben im Internet surfen, bei Facebook nach Nachrichten schauen, etwas in WhatsApp posten, E-Mails abrufen, zwischendrin einen Film anschauen, ein Buch lesen oder Musik hören – und das alles mit dem kleinen Alleskönner. Ein ideales Gerät, das nicht nur die Eltern, sondern auch immer mehr Kinder und Jugendliche für sich entdecken.

Die Erkenntnisse aus den KIM-Studien der vergangenen Jahre belegen, dass Kinder bereits einen nicht zu unterschätzenden Erfahrungshintergrund im Umgang mit Medien haben. So hat sich in den vergangenen Jahren das durchschnittliche Einstiegsalter für Onlinemedien mit etwa acht Jahren deutlich nach unten bewegt, immer mehr Grundschulkinder sind online.

Auch der Besitz des ersten Handys kommt früher und liegt heute bei unter zwölf Jahren. Was vor einigen Jahren kaum denkbar erschien, ist heute Realität. Immer öfter besitzen bereits Kindergartenkinder ein eigenes Handy.

Nach Aussage der „Haupterzieher“ in der Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (miniKIM, [www.mpfs.de/index.php?id=565](http://www.mpfs.de/index.php?id=565)) ist „Unser Sandmännchen“ die beliebteste Fernsehsendung der Kinder zwischen zwei und fünf Jahren. Mit ziemlichen Abstand folgen „Die Sendung mit der Maus“, Bob der Baumeister“, „Jim Knopf“ und „SpongeBob“. In der Studie wurden 632 Haupterzieher (in der Regel die Mütter) zum Medienverhalten befragt. Damit ist sie repräsentativ.

Die Eltern schätzen einerseits das Buch als wichtiges Medium ein, weil es in besonderer Weise die Fantasie der Kinder fördert und Lernanreize bietet, und stehen dem Fernsehen kritischer gegenüber. Andererseits sehen die Eltern DVD und Fernsehen als wichtig an, um „bei den Freunden mitreden“ zu können. Erkennbar wird die ambivalente Haltung der Eltern bei den Medien: Anders als in dem bereits beschriebenen YouTube-Video, in dem ein Kleinkind mit dem iPad spielt, scheint dies in Deutschland (noch) keine Rolle bei der Mediennutzung zu spielen.